

ZEITSCHRIFT DES VEREINS  
FÜR HESSISCHE GESCHICHTE  
UND LANDESKUNDE

Band 128

2023

Herausgegeben  
vom Verein für hessische Geschichte  
und Landeskunde 1834 e.V.

ISSN 0342-3107

---

Selbstverlag des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 1834 e.V.

Die ZHG erscheint jährlich.  
Mitglieder erhalten die ZHG als Jahresgabe.

Schriftleitung:

Dr. Jochen Ebert, Kassel  
Dr. Dirk Richhardt, Neukirchen  
Dr. Eva Bender, Marburg

Die für die Zeitschrift bestimmten Beiträge sind  
zu richten an die Schriftleitung unter der Anschrift:

Schriftleitung der ZHG  
Dr. Jochen Ebert  
Landaustraße 24  
34121 Kassel  
Tel.: 0561-870 14 21  
E-Mail: zhg-redaktion@vhghessen.de

Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany  
Druck: VDS  VERLAGSDRUCKEREI SCHMIDT, 91413 Neustadt an der Aisch

ISBN 3-925333

Die Darstellungen werden durch einen farbigen Anhang sowie Personen- und Ortsregister ergänzt. Mit diesem Handbuch liegt nun eine konzise und überzeugende Darstellung der politischen Geschichte der hessischen Landgrafschaften im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit vor. Es wird die Grundlage bilden für alle weiteren Arbeiten zur hessischen politischen Geschichte der Vormoderne. Ein solches Projekt erfolgreich durchgeführt zu haben, kann den beiden Herausgebern nicht hoch genug angerechnet werden.

Leipzig

Thomas Fuchs

**Holger Th. GRÄF, Christoph KAMPMANN und Bernd KÜSTER (Hg.): Landgraf Carl (1654–1730). Fürstliches Planen und Handeln zwischen Innovation und Tradition (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 87), Marburg: Historische Kommission für Hessen 2017, XIII u. 415 S., zahlr. Abb., ISBN 978-3-94222539-7, EUR 29,00**

Der von Holger Th. GRÄF, akademischer Oberrat am Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde – jetzt Hessisches Institut für Landesgeschichte – und Honorarprofessor an der Philipps-Universität Marburg, Christoph KAMPMANN, Professor für Neuere Geschichte an der Philipps-Universität Marburg, und Bernd KÜSTER, zum Zeitpunkt des Erscheinens Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel – jetzt Hessen Kassel Heritage – und Honorarprofessor an der Universität Osnabrück herausgegebene opulente Sammelband ist zwar bereits 2017 erschienen, repräsentiert aber weiterhin den Stand der Forschung zu Landgraf Carl und seiner Regierungszeit, da die seither erschienenen Publikationen zum Thema das Wissen zwar ergänzt, erweitert und bereichert, jedoch die im zu rezensierenden Band präsentierten Ergebnisse nicht haben veralten lassen, weshalb er den Mitgliedern des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde sowie den Leserinnen und Lesern der Zeitschrift für hessische Geschichte und Landeskunde weiterhin uneingeschränkt zur Anschaffung und Lektüre empfohlen werden kann, zumal bei dem niedrigen Preis des großformatigen, umfangreichen, reich bebilderten und bereichernd zu lesenden Bandes.

Die in dem Band vereinten 33 Beiträge gehen überwiegend zurück auf eine internationale Tagung der Museumslandschaft Hessen Kassel, des Hessischen Landesamtes für geschichtliche Landeskunde, der Historischen Kommission für Hessen und dem Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften der Philipps-Universität Marburg, die vom 27. bis 29. Oktober 2016 im Schloss Orangerie in der Kasseler Karlshöhe veranstaltet und deren Titel für die Publikation beibehalten wurde. Der Veranstaltungsort war bewusst gewählt, ging es doch um Landgraf Carl von Hessen-Kassel, in dessen beinahe sechzigjähriger Regierungstätigkeit nicht nur das als Veranstaltungsort dienende Schloss und der nach ihm benannte Park geschaffen wurden, sondern Bauten wie der Herkules mit der vorgelagerten Kaskadenanlage – seit 2013 als Teil des Bergparks Wilhelmshöhe UNESCO-Welterbe –, die den Landgrafen über die Landgrafschaft Hessen-Kassel hinaus Sichtbarkeit, Anerkennung sowie Respekt einbrachten und ihn zu einer herausragenden Persönlichkeit unter den Fürsten des Barockzeitalters wie des hessischen Herrscherhauses werden ließen.

Von großem Ehrgeiz war Landgraf Carls Regierungstätigkeit auf fast allen Feldern geprägt. Dies spiegelt sich in den inhaltlich weit gefächerten Beiträgen des Bandes wider, die sein Wirken umfassend und aus unterschiedlichen disziplinären Blickrichtungen, etwa

aus diplomatie-, dynastie-, militär-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher, aber auch aus wissenschafts-, kunst- und architekturhistorischer Perspektive beleuchten. Konzeptionell folgt der Band zwei Grundgedanken, wie die Herausgeber in der Einführung (S. XI–XIII) in den Band skizzieren. Zum einen sollen die Bedingtheiten und Voraussetzungen des Planens und Handelns von Landgraf Carl herausgestellt, zum anderen sollen die Zusammenhänge zwischen Landgraf Carls Wirken in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern stärker thematisiert werden. Leitend sei dabei die Frage, wie das fürstliche Handeln im Spannungsfeld von Tradition und Innovation zu interpretieren ist.

Eingeleitet wird der Band durch einen grundlegenden Beitrag von Christoph KAMP-MANN zu den Spielräumen der reichsfürstlichen Politik Landgraf Carls als Landesherr eines mittleren Reichsterritoriums im militärischen und dynastischen Bereich, eine Politik der Größe und Sichtbarkeit, deren Erfolge jedoch recht ambivalente Folgen hatten. (S. 3–18) Nachfolgend ist der Band in vier Großkapitel gegliedert, wobei die ersten drei jeweils in zwei Unterkapitel aufgeteilt sind. Zunächst wird das historische Umfeld in den Blick genommen, in dem sich Landgraf Carl bewegte, das römisch-deutsche Reich und das dynastische Europa. (S. 21–84) Pauline PUPPEL rückt die vormundschaftliche Regentschaft von Landgräfin Hedwig Sophie bis zur Niederlegung 1677 und Übergabe der Regierung an ihren Sohn Carl in das Zentrum ihrer Ausführungen. (S. 21–29) Tobias SCHENK analysiert im folgenden Beitrag die Grenzen, die den außenpolitischen Handlungsmöglichkeiten wie dem innerterritorialen Regiment Landgraf Carls durch die Einbindung in das Heilige Römische Reich und die Bindung an den Kaiser gesetzt waren. (S. 30–41) Im Anschluss beschäftigt sich Karl MURK mit der Beziehung zwischen Landgraf Carl und seinem Taufpaten Georg Friedrich von Waldeck, die er resümierend als »asymmetrische Sicherheitspartnerschaft« bezeichnet. (S. 42–48, hier S. 47) Der schwierigen Beziehung zwischen Landgraf Carl und Landgraf Ernst-Ludwig von Hessen-Darmstadt ist der Beitrag von Ludolf PELIZAEUS gewidmet, indem er die politischen Beziehungen, die Baupolitik, die Kunstförderung und die finanzielle Situation der beiden Fürsten miteinander vergleicht. (S. 49–58) Die folgenden Beiträge fokussieren auf »Landgraf Carl und das dynastische Europa«. Raingard ESSER nimmt die Beziehung zu den Niederlanden in den Blick (S. 61–68), Dorothee GOETZE die Rolle Landgraf Carls in der Politik Schwedens (S. 69–77) und Anuschka TISCHER untersucht die Beziehungen zwischen der Landgrafschaft Hessen-Kassel und dem Herzogtum Kurland, dem Herkunftsterritorium von Landgraf Carls Gemahlin Maria Amelia (S. 78–84).

Die »Voraussetzungen und Instrumente fürstlicher Politik« stehen im Fokus des ersten Blocks des zweiten Großkapitels »Fürstliches Handel: Das Territorium zwischen Landesausbau und Repräsentation«. Holger Th. Gräf fragt nach den Beweggründen der landgräflichen Militärpolitik und danach, wie hessisch das hessen-kasselische Militär unter Landgraf Carl war. (S. 87–97) Dem persönlichen Regiment und der Personalpolitik des Landgrafen widmet sich der Beitrag von Dieter WUNDER, der im Anhang eine Aufstellung der wichtigsten Amtsmänner und Offiziere des Landgrafen bietet. (S. 98–110) Die Staatsfinanzen, die Struktur des Staatshaushalts, die verschiedenen Kassen sowie die Höhe der Einnahmen und der Ausgaben sind das Thema von Andrea PÜHRINGER. (S. 111–122) David MAYES thematisiert die kirchliche Organisation der Landgrafschaft und religiöse Konflikte während der Regierungszeit Landgraf Carls. (S. 123–131) Im folgenden »Handlungsfelder fürstlicher Politik« überschriebenen zweiten Block widmen sich Ulrich NIGGEMANN der Hugenottenaufnah-

me in Hessen-Kassel (S. 135–146), Philip HAAS der dynastischen Ehepolitik Landgraf Carls (S. 147–159), Micha RÖHRING dem Montanwesen (S. 160–167), Carsten LIND der Universitätspolitik (S. 168–174), Bjoern SCHIRMEIER der Energiegewinnung im Spannungsfeld von Perpetuum mobile und Dampfmaschine (S. 175–187) sowie Martina SITT den Illustrationen in den Publikationen der Lehrkräfte des Collegium Carolinum (S. 188–200).

Das dritte Großkapitel zum »Kasseler Hof im Kultur- und Kunsttransfer« wird eingeleitet durch einen grundlegenden Beitrag zur höfischen Konkurrenz um 1700, zu »Medien, Transfer und Netzwerken« von Eva-Bettina KREMS. (S. 203–212) Im anschließenden ersten Block »Der Kasseler Hof zwischen Austausch und Konkurrenz« untersuchen Justus LANGE den Austausch von Hofkünstlern zwischen Kassel und Wolfenbüttel (S. 215–229) und Antje SCHERNER die Rolle Giovanni Francesco Guernieros als Vermittler des Austauschs zwischen Rom und Kassel (S. 230–242). Architektur, Bibliothek und Musik stehen im Mittelpunkt des folgenden Blocks. Gerd FENNER fokussiert auf Landgraf Carl als Bauherrn (S. 245–254), Elisabeth KIEVEN auf den italienischen Architekten, Bühnenbildner und Kupferstecher Filippo Juvarra und Kassel (S. 255–262) sowie Frank Pütz auf die Architekturpolitik Landgraf Carls als Herrscherapotheose (S. 263–279). Es folgen Untersuchungen von Petra WERNER zu Menagerie Landgraf Carls in der Kasseler Aue, eine der ersten im deutschsprachigen Raum, (S. 280–285), von Simone BALSAM zu den Orangerien Landgraf Carls in Kassel, Heydau und Wabern (S. 286–294), von Brigitte PFEIL zur Verdoppelung der Bestände der Kasseler Hofbibliothek durch die Erbschaft der Bibliotheken von Kurfürst Karl II. von der Pfalz (†1685) und seiner Mutter, Charlotte von Hessen-Kassel, Kurfürstin von der Pfalz (†1686) (S. 295–303), von Helga MEISE zu Marie Amalie und Carl als Büchersammlern (S. 306–314), von Gerhard AUMÜLLER zur Kasseler Hofmusik (S. 315–328) sowie von Rashid S. PEGAH zu dem Maler, Radierer und Bühnenbildner Johann Oswald Harms (S. 329–341).

Das vierte und letzte Großkapitel legt den Schwerpunkt auf die zeitgenössische Chronistik und die historische Rezeption in der modernen Geschichtsschreibung. Zunächst behandelt Thomas FUCHS die »Hessische Chronik« von Johann Just Winkelmann und Geschichtsschreibung unter Landgraf Carl (S. 345–350), dann widmet sich Otfried KRAFFT der Darstellung der hessischen Landesgeschichte in den jährlich erscheinenden Kalendern des Matthias Weete (†1739) (S. 351–363) und zuletzt analysiert Alexander JENDORFF die Rezeption Landgraf Carls in der Historiographie des 19. und 20. Jahrhunderts (S. 364–376).

Ein Tafelanhang mit 15 großformatigen Abbildungen (S. 379–394), ein Abbildungsverzeichnis und Bildnachweis (S. 395–400), ein Verzeichnis der Abkürzungen und Siglen (S. 400), ein Verzeichnis der Autorinnen und Autoren (S. 401–404) sowie ein Personenregister (S. 405–412) und ein Ortsregister (S. 412–415), durch die das Auffinden von Personen-, Orts- und Landesbezügen in den Aufsätzen erfreulicherweise sehr erleichtert wird, schließen den Band ab.

Mit seinen Forschungsergebnissen präsentiert der Band vor überterritorialen, europäischen Horizont und auf breiter archivalischer und musealer Basis eine umfassende und innovative Sicht auf die Person Landgraf Carls und seine Herrschaft in wechsellvollen Zeiten. Zudem ergänzen sich der Tagungsband, der in Vorgriff auf die hessische Landesausstellung »Groß gedacht! Groß gemacht? Landgraf Carl in Hessen und Europa« im Kasseler Museum Fridericianum veröffentlicht wurde, und der zur Ausstellung erschienene Katalog hervorragend.